

Begrüßung

Maria Loheide, Vorsitzende der Sozialkommission II der BAGFW, Vorstand Sozialpolitik, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie recht herzlich zum Workshop „Der Sozialraum als Ort der Teilhabe: viele Akteure - gemeinsam handeln“.

Unserem heutigen Treffen voraus geht ein Workshop der BAGFW im Juni letzten Jahres, der ein arbeitsfeldübergreifendes Verständnis von Sozialraumorientierung diskutierte. Hintergrund dessen ist eine veränderte Perspektive der Erbringer sozialer Dienstleistungen auf ihr Selbstverständnis und ihre Aufgabenwahrnehmung. Das Ziel unserer Überlegungen ist die strategische Umsetzung von Sozialraumorientierung in die Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege.

Lassen Sie uns an dieser Stelle noch einmal einen Blick auf die zuletzt benannten Herausforderungen werfen, um eine Diskussionsgrundlage für den heutigen Tag zu haben:

Benannt wurden unter anderem:

- die fachliche Verankerung der Thematik in den Verbänden und die Initiierung einer breiten Debatte in den Verbänden und der BAGFW
- die Bereitstellung bzw. Akquise finanzieller Ressourcen
- die Umsetzung notwendiger gesetzlicher, rechtlicher Schritte und Veränderungen
- sowie der Dialog mit Verwaltung und Politik, idealerweise unter Konzeption einer gemeinsamen Agenda zur Weiterentwicklung des Fachkonzeptes der Sozialraumorientierung.

Erarbeitet wurde ein Bericht, welcher neben konzeptionellen Grundlagen auch Handlungsempfehlungen für die Freie Wohlfahrtspflege entwickelt hat. Mit Aufnahme der Ergebnisse und Erkenntnisse des heutigen Tages wird dieses Positionspapier eine wertvolle Arbeitshilfe sein.

Heute nun wollen wir in einen Diskurs mit Partnern und Akteuren unterschiedlicher Politik- und Handlungsfelder treten. „Viele Akteure - gemeinsam handeln“ heißt der Untertitel unserer heutigen Veranstaltung. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen strategischen Handlungsansatzes sowie eine Verständigung auf notwendige (rechtliche und finanzielle) Rahmenbedingungen und Erfordernisse, um den Sozialraum als Ort der Teilhabe zukunftsfähig zu gestalten.

Die Träger der Freien Wohlfahrtspflege sind mit ihren Diensten und Einrichtungen vor Ort präsent. Wenn wir mit dem Fachkonzept der Sozialraumorientierung bewusst zielgruppen- und ressortübergreifend arbeiten möchten, dann brauchen wir nicht nur starke Partner, sondern es stellt sich auch schnell die Frage der Steuerung.

Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kirchen und Verbände sind ebenso gefragt, wie z. B. Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren oder Freiwilligenagenturen. Es gilt die Kompetenzen und Ressourcen unterschiedlicher Sektoren und Bereiche zu nutzen,

Synergien zu erzielen und, wo noch nicht vorhanden, Kooperationsstrukturen und Erwartungshaltungen untereinander zu klären.

Der Blick auf die heutige Tagesordnung und damit unsere fachlichen Inputgeber/innen zeigt: Wir sind auf einem guten Weg, aber es bleibt weiter spannend.

Wir wollen gemeinsam überlegen, welche nächsten Schritte notwendig sind, um Sozialraumorientierung als eines der zentralen Zukunftsthemen voranzubringen.

Ich wünsche Ihnen anregende Diskussionen, gewinnbringende Erkenntnisse und einen angenehmen Tag.